

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

265 (11.11.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.30. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50. Inserate: Die Zeile 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Expedition: Karlstraße Nr. 2. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil F. Rinderbach, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 265. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 11. November 1894. Telephon-Nr. 48. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow. Mein Frau. Nachbild von Ernst Schill. — Gedicht. Von Rudolf Herzog. — Räthselrede.

Deutschland und Rußland.

Anlässlich des Thronwechsels in Rußland und anknüpfend an das Verhalten der Franzosen wird jetzt in der deutschen Presse vielfach die Frage erörtert, wie sich das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland künftig gestalten werde. Einige Blätter empfehlen als Richtschnur das bekannte Wort: „Wir laufen Niemand nach!“ Daß Deutschland dies nicht thut, sollte selbstverständlich sein; es würde ihm auch nichts nützen, sondern nur schaden. Vortheil hat ein Staat noch niemals durch „Nachlaufen“ gehabt; dies wird nur als Schwäche angesehen, verstärkt die fremden Ansprüche und treibt bei deren schließlicher Nichterfüllung erst recht zum Bruch.

Was zur Sicherung guter Beziehungen zu Rußland aber geschehen kann und geschehen muß, schreiben die „Hamb. Nachr.“, ist die Schonung der russischen Empfindlichkeit, soweit dies mit den eigenen Interessen Deutschlands verträglich ist. In erster Linie kommt hierbei die Behandlung der polnischen Frage in Betracht. Wer auch in Rußland Jar ist, die Ansichten und Wünsche in Bezug auf Polen werden immer dieselben bleiben; Rußland wird durch jede Begünstigung der Polen, welche diese in ihren nationalen Bestrebungen bestärkt, demüthigt und von Misstrauen in den Absichten der Begünstiger erfüllt.

Gleicher Schonung, wie die polnische Frage, bedarf der Gegensatz Rußlands zu England. Das Maß von Vertrauen, welches die russischen Staatsmänner der Berliner Politik entgegenbringen, wird nach den Ereignissen in Ostasien noch mehr als bisher davon abhängen, wie weit die deutsche Intimität mit England geht. Der Fortbestand des russischen Wunsches, den Frieden zu erhalten, ist schließlich nicht allein von den deutsch-russischen Beziehungen abhängig. Rußland kann gegen seinen Willen, zur Sicherung bedrohter Interessen und zur Ausführung seiner Pläne in die Lage gerathen, es auf kriegerische Maßregeln ankommen zu lassen. Wie ihm dann Deutschland gegenübersteht, ob es Neutralität zu wahren vermöchte, hängt in erster Linie von der Richtung ab, welche die auswärtige Politik des deutschen Reichs bis dahin eingeschlagen hat; es hängt davon ab, in welchem Maße ein Engagement Deutschland für Inter-

essen vorliegt die nicht in den Rahmen der Kriegsabwehr durch den Dreibund fallen und deren Förderung nur im Gegensatz zu den Ansprüchen Rußlands auf Schließung seiner Hausthüre am Schwarzen Meere und auf Expansion in Asien erfolgen könnte. Mit anderen Worten: bei künftigen Auseinandersetzungen, die Rußland mit dritten Staaten etwa vorzunehmen haben könnte, wird für Deutschland die Möglichkeit, mit dem Zarenreiche in Frieden und somit gegen den französischen Revanchekrieg gesichert zu bleiben, dadurch bedingt, wie weit sich die deutsche Politik freie Hand zu bewahren vermöchte, wie weit sie sich nicht für fremde Interessen eingesetzt hat. Es gibt Situationen, in denen ein Staat den Konsequenzen seiner früheren Politik sich auch dann nicht mehr entziehen kann, wenn er es möchte.

Ein dritter Punkt, wo sich Deutschland der Enthaltensamkeit Rußland gegenüber im Interesse der Fortdauer guter Beziehungen zu ihm zu befleißigen hat, ist die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands, die von der deutschen Presse, von der „Kreuz-Ztg.“ bis zum „Vorwärts“ aus den aller verschiedensten Gründen oft genug gefordert wird, mag es sich um die Behandlung der Balken, der Juden, um Herstellung „verfassungsmäßiger Zustände“ oder um sonst etwas handeln. Was die baltischen Schmerzen der „Kreuz-Zeitung“ betrifft, so erinnern die „Hamb. Nachr.“ daran, daß die baltische Frage zwischen Berlin und St. Petersburg einmal schriftlich berührt worden ist, indem in den 60er Jahren Herr von Bismarck seine vertraulichen Beziehungen zu seinem russischen Kollegen Gortschakow, die damals noch das Ergebnis seines Petersburger Aufenthalts waren, zur Klärung der Sache glaubte benutzen zu können; die eigenhändige Antwort Gortschakows war aber in dem Grade von Entrüstung über fremde Einmischung in innere russische Angelegenheiten gefärbt, daß man sich in Berlin überzeugen mußte, den leidenden Deutschen in den russischen Disceprovinzen durch fernere Betonung des laudensmännlichen Interesses nur zu schaden. Das ist seitdem so geblieben. Die Befürchtung, daß jede reichsdeutsche Einmischung Vorwände zur Verschärfung der Verfolgungen bieten würde, ist von maßgebenden deutschen Persönlichkeiten in den baltischen Provinzen stets getheilt worden; sie haben in Berlin wiederholt gebeten, ihre Lage nicht durch Einmischung zu verschlimmern und ihren Feinden in Rußland nicht neuen Stoff zu Verdächtigungen und Angriffen zu bieten. Nehlich liegt die Sache in Bezug auf die Behandlung der Juden in Rußland. Wenigstens war dies die Lage der Dinge unter der Regierung Alexanders III.; ob der Sohn und Nachfolger hierin eine Aenderung eintreten lassen wird, wissen wir nicht. In diesen Fragen muß Alles der

russischen Initiative im eigenen Lande überlassen bleiben. Das „Mergerniß“ aber, das die inneren russischen Zustände unseren liberalen Blättern unausgesetzt bereiten, läßt uns vollends kalt. Eine verständige deutsche Politik muß von dem Grundsatz ausgehen, daß die anderen Nationen so regirt werden, wie es ihren Bedürfnissen entspricht und wie es in ihrem Interesse liegt. Bisher haben wir nicht den Eindruck, daß das russische Volk in seiner Gesamtheit von beinahe hundert Millionen eine andere als die absolute Regierung des Zaren verlangt. Die russische Regierungsform kann also für uns unmöglich einen Grund abgeben, den Russen die Segnungen des Konstitutionalismus oder gar des Liberalismus an der Spitze deutscher Heere aufzuzündigen und uns mit der sonst keineswegs erforderlichen und unschwer zu vermeidenden Nothwendigkeit eines Krieges auf zwei Fronten zu belassen. Wenn die russische Politik uns weiter keine Sorgen macht, als daß in ihrem Lande absolut regiert wird, so können wir sie ruhig gewähren lassen. Wir glauben auch, daß die Forderung einer Vermittlung zwischen beiden Reichen in der Richtung eines Streikens gegen den Absolutismus in Rußland im deutschen Volk wenig Zustimmung finden wird.

Damit wären die Angelegenheiten erschöpft, in der wir Rußland gegenüber Schonung und Enthaltensamkeit zu üben haben und üben können, ohne uns etwas zu vergeben; eine Erweiterung derselben kann durch Vorgänge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eintreten, doch liegt einstweilen kein Anlaß vor, sich mit ihnen zu beschäftigen. Alles Uebrige muß der Zeit und der Gestaltung der Dinge unter dem neuen Zaren überlassen bleiben.

Alexander III. und seine Umgebung.

Don Nikolas Notovitch erscheint in diesen Tagen ein sehr interessantes Werk, „Kaiser Alexander III.“, übertragen von Oskar Marschall von Bieberlein (Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. 4 M.). Das an vielen Einzelheiten aus der Geschichte der letzten russischen Kaiserreiche Buch sollte sich wohl noch mit dem lebenden Kaiser Alexander III. befassen. Inzwischen trat das Ereigniß von Livadia ein. Dessenungeachtet blieb das Werk eine hochaktuelle Schrift und zum Beweise dessen, wie sehr der Verfasser über das Leben des verstorbenen Zaren informiert ist, möge hier mit gütiger Erlaubniß der Verlagsbuchhandlung nach den uns vorliegenden Auszügebogen die folgenden Ausführungen gebracht werden: „Einfachheit war von jeher der Ausdruck von Alexanders Wesen. Als er noch Zarewitsch war, begnügte er sich mit dem unvermeidlichen Ordonanzoffizier und

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia Math. Nachdruck verboten.

2) (Fortsetzung.) „Du hast Dich ja schon genau informiert“, sagte der Direktor mit leichtem Spott und schwang sich gewandt aus dem Sattel. „Ich werde die kurze Strecke bis zum Schloß zu Fuß gehen. Du kannst Dich im Dorfe noch einmal erkundigen, ob die Beamten nun da sind; ist das der Fall, so lasse ich sie erkunden, gleich zum Schloße hinauf zu fahren. Stud die Herren jedoch noch nicht gekommen, dann soll der Wirth meinen Wunsch den Beamten mittheilen und Du bringst mir Frigga zum Schloße.“ Dabei klopfte der Direktor lieblos den schlanken Hals seines schönen Pferdes. „Den Vock behalte aber nur wieder bei Dir, ich kann ihn bei der ersten Vorstellung nicht gebrauchen.“

Mit abgezogenem Hute, die Zügel des Pferdes in der Hand, stand Paul da und schaute mit glänzenden Augen der hohen Gestalt seines Herrn nach, der mit festem und doch elastischem Schritt den sanft ansteigenden Waldbpfad zum Schloße verfolgte. Vock blieb nur eine kleine Weile bei Paul, dann kam er dem Direktor nachgesprungen; aber ein entschiedenes Wort desselben sandte den Hund zurück und langsam wandte sich der Diener mit dem Thierem dem Dorfe Oberrothheim zu. Der Pfad, den der Direktor hinaufstieg, führte in

den Wald. Nach einer kurzen Strecke schimmerte es licht durch die Bäume, der Wanderer trat aus dem Walde heraus, und kaum tausend Schritte entfernt sah er auf der Höhe vor sich Schloß Nothheim liegen, dessen vergoldete Giebelspitzen im Strahle der Mittagssonne glänzten und dessen weißgelbe Fahne im Windeshange wie zum Willkommen flatterte. Er blieb stehen und sah forschend zu dem Schloße hinüber. Es war ein großes, langgestrecktes Gebäude, dessen Schmalseite dem aus dem Walde tretenden Wanderer zukehrte war. Ein schlankes, eisernes Gitter schloß ein Blumenparterre von der links vorüberführenden Straße ab, aber die Gartenanlagen durchschnitt in der Mitte ein Fahrweg, der in gerader Linie zum Schloßportale führte und rückwärts in die Landstraße mündete. Diesen Fahrweg betrat der Direktor nun, nachdem er mit leichtem Nicken einen Blick auf seine Fußbekleidung geworfen hatte, die beim Spaziergange auf dem moosigen Waldbpfade staubfrei geblieben war.

An der Gitterthür lehnte schlüfrig ein Bedienter in hechtgrauer Doree mit gelben Aufschlägen; der junge Burische richtete sich stramm auf, als er des Direktors ansichtig wurde. Dieser erwiderte leicht den ehrerbietigen Gruß des Dieners und sagte, indem er eine Karte aus seiner Brieftasche zog, in dem Tone eines Mannes, der gewöhnt zu sein schien, Befehle zu geben: „Welchen Sie mich dem Herrn Baron.“ — Der Diener aber wies mit einer leichten Bewegung die Karte zurück. „O, es ist nicht nöthig“, meinte er respektvoll. „Guer Gnaden werden

bereits erwartet. Ich bin beauftragt, Sie sofort in den Wintergarten zu führen.“

Ein leichtes Erstaunen zeigte sich in dem Gesicht des Direktors, doch erwiderte er nichts, sondern folgte dem Bedienten, der eilig den Vorgarten durchschritt, die breite Freitreppe hinaufstieg und den Fremden durch die große Halle und durch den Hof führte. Endlich blieb der Diener vor einem offenen Portale stehen, das den Zugang zu einem schönen Glasbau bildete, welcher an der Schmalseite des rechten Schloßflügels angefügt war. Glasfluren und fröhliches Gepländer tönte zu dem offenen Portale weit hinaus in den Garten. Die heitere Gesellschaft, welche sich in dem Wintergarten um den reich besetzten Frühstückstisch reigte, bemerkte den Ankömmling nicht, der eine Sekunde zögernd an dem Eingange stehen blieb. „Es lebe das Glück, es lebe die Liebe!“ rief ein schlanker Mann in Offiziersuniform. „Baroness Yella, wollen Sie mir nicht die Ehre erweisen, auf die höchsten Güter der Menschheit mit mir anzustoßen?“ Und der Offizier hielt die Krystallchale mit perlendem Schaumwein einer jungen Dame entgegen, die dem Sprecher gegenüber saß. Jetzt erhob sich auch die Dame, und ihr Glas hoch emporhaltend sagte sie mit eigenthümlich klarer, scharf accentuirter Stimme: „Glück und Liebe! Auf diese trügerischen Güter, die nur vom Zufalle abhängig sind, trinke ich nicht, Herr von Selmar. Es lebe der Wille.“ — „Der Wille?“ wiederholten stannend einige Gäste, und der Offizier setzte sogar in der Verwirrung, in welche der

einer kleinen Zahl von Beauten, welche durchaus für die Hofhaltung eines russischen Thronerben von Nöthen sind. Der Kontrast zwischen seinen bescheidenen Ansprüchen und der Entfaltung von Pracht, wie sie der Vater liebte, fiel von jeher auf.

Mehr als tausend große und kleine Würdenträger gehörten zum Gefolge Alexander II.: Ordnungsgeneräle, Generale des kaiserlichen Hauses, Kammerherren, Kammerjunker, Hofmeister u. s. w., alle in von Gold strahlenden Uniformen. Die Zahl der Adjutanten wurde größer nach jeder Revue, jedem Ball oder jeder offiziellen Fete; die Stallmeister waren gar nicht zu zählen, dazu regnete es förmlich Dekorationen, Titel wurden ohne Auswahl vertheilt.

Unter einem so liberalen, freigebigen Herrn, der seine Ausgaben nie kontrollirte, stellten sich natürlich allerhand Mißbräuche ein. Der Graf Adlerberg, Fürst Sergius Dolgoruki, der Baron Kister zc. trieben einen förmlichen Handel mit Titeln und sonstigen Gunstbezeugungen; von ihren Geschäften wußte natürlich der allzu vertrauensvolle Kaiser nichts, im Publikum riesen sie viel Standal hervor.

Sowie Alexander III. den Thron bestiegen hatte, hörte dieser schmachliche Schacher von selbst auf; die kaiserliche Suite wurde bedeutend verringert. Es werden jetzt kaum noch hundert von den damaligen Hofbeamten vorhanden sein, und bei diesen bestehen auch nur die Titel, die Aemter jedoch nicht mehr. Die Adjutanten sind seltener geworden, der goldstrahlenden Uniformen nur noch wenige sichtbar. Orden, selbst die niedrigsten, werden nur wirklichem Verdienst zu Theil.

Als Jarewitsch schon war Alexander in Bezug auf seinen Umgang sehr wählerisch, als Jar aber hatte er den damaligen Kreis seiner Freunde noch verringert; das nationale Element war vorherrschend.

Unter den Wenigen, die mit seinem vollen Vertrauen beehrt waren, standen in erster Linie der Generaladjutant Sturler und der General Tscherevine, welcher Chef der kaiserlichen Leibgarde ist.

General Sturler ist der Sohn eines Obersten, welcher zu Anfang der Regierung des Kaisers Nikolaus bei einer Meuterei seines Regiments von Offizieren erschossen wurde. Der Sohn wurde zum Adjutanten ernannt und an den Hof berufen. Am Hofe ist er alt geworden und hat sich als ergebener Diener und als der Vertraute von drei Kaisern bewährt. Alle seine Rathschläge tragen den Stempel der Loyalität und Offenheit, sie galten besonders bei dem letzten Kaiser viel, der ihn in den wichtigsten Angelegenheiten zu Rathe zog.

General Tscherevine ward nicht minder häufig um Rath gefragt. Seine treue Anhänglichkeit ist sozusagen sprichwörtlich. Er ist unfähig, seinen Einfluß zu mißbrauchen; er ist infolge seines ehrenhaften Charakters einer der populärsten Männer in ganz Rußland.

Der Graf Boronhoff-Dahloff, Hausminister, der Fürst Alexander Dolgoruki, Oberzeremonienmeister, und der Gendarmen-General Schirinkine, dem General Tscherevine beigegeben, vervollständigen den kleinen Kreis der Intimen. Außerdem aber zählen zu den Berathern Alexander III. noch einige Vertraute seines verstorbenen Vaters, wie die beiden Generaladjutanten Woieloff und Richter, welche in den höchsten Kreisen der Petersburger Gesellschaft sehr angesehen, in Volkskreisen wohlbekannte Persönlichkeiten und auch vom Volke hochgeschätzt sind. Sie stehen allen Coterien fern, sind erklärte Feinde von Intriguen und der kaiserlichen Familie treu ergeben.

Diese Herren pflegten den Kaiser auf seinen Reisen zu begleiten. Sie theilten seine Ansichten in Bezug auf die innere und unterstützten ihn in Bezug auf die äußere Politik, welche den Deutschen in Petersburg und anderswo so sehr mißfällt.

seitsame Trinkpruch ihn gebracht zu haben schien, wieder sein Glas auf den Tisch, ohne mit der schönen Sprecherin anzustoßen. Ein beinahe verächtliches Lächeln suchte um den feinen Mund derselben, welches zu sagen schien: „Ich wußte es, daß ihr vor dem bloßen Worte erschrecken würdet;“ dann richtete sie die Augen mit der ganzen Unbefangenheit der Weltbame auf den Direktor, der in diesem Moment die Schwelle des Wintergartens überschritt, während der Diener ehrerbietig an der Pforte zurückgeblieben war. Baronesse Yella Rothelm hatte den Anstößling zuerst bemerkt. „Papa, es kommt ein Gast“, sagte sie halblaut zu dem starken, breitschultrigen Herrn, welcher neben ihr saß und eifrig mit seinem Nachbar zur Linken, einem pensionirten Altmeister, über Pferdegücht sich unterhielt und dabei den eigenthümlichen Loast seiner Tochter ganz überhört hatte. Nun erhob sich der Baron sofort und ging dem Kommenden einige Schritte entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Eine schwungvolle Schneider-Preklame findet sich in einer Juli-Nummer der „Saxer-Zeitung“ vom Jahre 1845. Sie lautet: „Wenn ein Groberer in das unterjochte Land zieht und seinen Triumphzug hält, da gehen die Magistrate ihm entgegen im Feierkleide und bieten auf prunkendem Rissen ihm die goldenen Schlüssel der Stadt dar. Und doch hat er dem Lande blutige Wunden geschlagen, seine Büßten entfällt, es der Schmach und Schande preisgegeben! Ich aber, der ich

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe empfing in München die Besuche der dort beglaubigten Diplomaten. Vor der Tafel wurde der Reichskanzler vom Prinzregenten Luitpold empfangen. An der Tafel nahmen die Herzogin von Modena, die Prinzessin Therese, sämtliche Staatsminister und der preussische Gesandte theil. Der Prinzregent trank dem Reichskanzler zu.

* Die Meldung der Blätter, daß Generaloberst von Pape in den Ruhestand treten und durch den Chef des Militärkabinetts, v. Sahnke, ersetzt und Oberst Lippe Chef des Militärkabinetts werden würde, ist sicherem Vernehmen nach völlig unbegründet.

* Der „Kreuztg.“ zufolge ist die Nachricht, daß die Komposition des Kaisers „Sang an Agir“ durch ministerielle Verfügung in den oberen Klassen der höheren Beurlaubten zum Gegenstande einer Besprechung gemacht werden sollte, unzutreffend.

* Professor Leyden hielt am Freitag die erste Vorlesung nach seiner Rückkehr aus Rußland. Er wurde bei seinem Erscheinen von dem dicht gefüllten Auditorium stürmisch begrüßt. Leyden dankte und führte aus, er sei durch eine ernste, schwere Mission ferngehalten worden, es sei für ihn eine Zeit tiefer Gemüthsbewegungen und Aufregungen, ein Stück Weltgeschichte und zugleich ein Stück Geschichte in seinem Leben gewesen, welche unauslöschlich sein werde. Darauf begann die Vorlesung.

* Nach der „Post“ ist der Gesandtenhofs über die Abänderung des Zolltarifes dem Bundesrath angegangen.

* Der Ausschuss des Bundes der Landwirthe beriet am Montag und Dienstag die Reorganisation des Getreidehandels und beschloß sieben umfangreiche Resolutionen, worunter die Hauptforderungen folgende sind: Reform der Getreidebörse auf Grund des Geschäfts nur in Effektivwaare; Ordnung der internationalen Währungsverhältnisse, verbunden mit der Kontrolle der ausländischen Anleihen, Errichtung staatlicher Kornhäuser, rückhaltlose staatliche Förderung des Kleinbauwesens, Aufhebung der gemischten Getreideausfuhr. Der Staat müsse aber alsbald Mittel finden, um einen den Produktionskosten entsprechenden Getreidepreis zu erzielen. Behufs Förderung der Beschlässe wurde ein Unterausschuss eingesetzt.

— Bezüglich der Reorganisation des Getreidehandels stellte der Ausschuss in seinen Berathungen am Freitag fest, daß der Preisstand des Getreides in Deutschland nicht mehr die Produktionskosten decke und daß die Festsetzung nach dem Weltpreise den Ruin der Landwirtschaft zur Folge hätte und der letztere das Vaterland den äußeren und inneren Feinden preisgeben würde. Nur eine Beseitigung oder Abschwächung der Handelsverträge und der internationalen Getreidespekulation könne hier Abhilfe schaffen.

* Wie verlautet, will man versuchsweise deutsche Unterthanen aus den Kolonien West- und Ostafrika bei den Musikkapellen der Unteroffizierskulen einstellen, um sie als Militärmusiker auszubilden. Im Auswärtigen Amt soll man diesem Plan nicht abgeneigt sein, dessen Ausführung in andern Staaten, die Kolonialpolitik treiben, sich schon seit langem bewährt hat.

* Zu der Meldung eines Stuttgarter Blattes betreffen Wahltermin für den württembergischen Landtag, die vom Wolffschen Bureau auch weiter getragen wurde, wird bemerkt, daß das Staatsministerium einen Beschluß über den Termin noch nicht gefaßt hat.

ein Held des Friedens bin, dessen Waffen nur dazu dienen, Wunden zu bedecken, Wunden zuzunähen, ich, ein Napoleon des Mantels, Fracks, Ueberrodes der christlichen Liebe, ich, ein Bürger der Jahrhunderte, die kommen werden, der Jahrhunderte, wo Niemand mehr geschmacklos geliebt sein wird, still und bescheiden ziehe ich in diese Mauern, o Gera! Bunt mir keine Triumphbogen. Geraer, meine leicht empfängliche Seele würde durch Eure Huldigungen zu einer Last von Dankbarkeit bezogen werden, die auch eine zähe Schneiberseele nicht immer tragen kann. Komme der Magistrat mir nicht entgegen, aber will die Stadt wissen, in welcher Gestalt sie sich am Vortheilhaftesten präsentiret, so laufe sie Kleider von mir, da ich mich bloß zu nennen brauche, um meiner Schere mehr Achtung zu verschaffen, als je ein Siegerbegehren sich zu erringen wußte. S. Ch. Hoyer aus Leipzig.“ Welch lächerliche Phantasie!

Fürst Bismarck hat beauftragt von dem Direktor der Aktiengesellschaft Bauhammer, Herrn Hallbauer, einen Briefbeschwerer zum Geschenk erhalten. Dieser Briefbeschwerer kann eine eigenthümliche und etwas lange Geschichte aufweisen, worüber Herr Hallbauer in der Zeitschrift für das Deutsche Eisenhüttenwesen „Stahl und Eisen“ unlängst Näheres berichtet hat. Das Eisen stammt aus dem von Hermogenes um 200 v. Chr. erbauten Tempel der Diana zu Magnesia, dessen Zerföderung den Persern zugeschrieben wird; durch Humanus Ausgrabungen wurden die Reste des berühmten Bauwerks freigelegt und es fanden sich dabei an den mächtigen säulenartigen Säulentrommeln noch die starken eisernen Däbel, mit denen sie aufeinander besetzt waren, ebenso finden sich eiserne Klammern und mit Blei vergossene Bronzebüßel verschiedener Form in Menge vor. Durch Herrn Dr. Humann

* Zehn neue Cholerafälle sind neuerdings, wie uns aus Königsberg berichtet wird, in der Provinz Ostpreußen vorgekommen, darunter ein Todesfall.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus Troppan wird berichtet: Donnerstag Nachmittag fuhr im Eugenischachte in Peterwald 75, in Boremba 70, im neuen Schachte in Lassy 30, im Orfaner Hauptschachte 15 Prozent der Belegschaft, im Bettinaschachte Niemand ein. Bei der Freitag-Frühschicht fuhr im Bettinaschachte die Hälfte, in den übrigen Schächten fast die ganze Belegschaft ein.

* Franz Kossuth ist beim Magistrat der Hauptstadt um Repatriirung eingekommen. Sie ist verschieden von der Ertheilung der Heimathsberechtigung. Der Repatriirte braucht nicht den Eid der Treue zu leisten und kann sofort Abgeordneter werden. Kossuth wird am 1. Januar das Wahlrecht besitzen und in drei Gegenden Ungarns gewählt werden, wo Abgeordnete der äußersten Linken zurücktreten.

Italien.

* Dem „Anvers“ wird aus Rom gemeldet, daß die Konferenzen betreffend die Kirche des Orients am Donnerstag geschlossen wurden. Der Papst sanktionirte die zu Gunsten der orientalkatholischen Patriarchate gefaßten Beschlüsse; dieselben werden Gegenstand der nächsten Encyclica bilden.

Frankreich.

* Fortunae Henry, Bruder Emil Henry's, wurde am Donnerstag nach Verbüßung seiner zweijährigen Gefängnißstrafe in Clairvaux freigelassen. Er begab sich sofort zu seiner Mutter, welche in Brevaune eine Gastwirthschaft hat.

Rußland.

* Nach einer Meldung polnischer Blätter soll in Polen eine große Aufregung herrschen, weil der Generalgouverneur Gurko den Befehl ertheilte, daß der Unterthaneneid ausschließlich in russischer Sprache geleistet und alle, welche gegen diesen Befehl sich auflehnen, verhaftet und aufs strengste bestraft werden sollen. Etwas dergleichen verhaftet schon zahlreiche Personen, darunter viele Geistliche verhaftet worden sein. Der Bischof Jaszewski in Lottkewicz ist vom Amte suspendirt worden. Erst seit Abendung einer Bittbegehrte an die Prinzessin Wittig ist die Situation erträglicher geworden. Der Bischof dürfte wieder in polnischer Sprache abgenommen werden.

China.

* Neuntermeldung aus Shanghai vom 9. Nov.: Nach den letzten Nachrichten aus der Mandchurie, zog sich die chinesische Armee in die Berge zurück, wo sie durch Hunger und Kälte schwer leidet. Die japanische Armee lagert bei Fung-Wang-Tsching, halbwegs zwischen Wiju und Mukden, sie verfolgt die chinesischen Truppen nicht. Port Arthur wird von 15,000 Chinesen vertheidigt, meistens Rekruten. Es wird dort deshalb nicht geglaubt, daß Port Arthur lange Widerstand leisten werde.

Amerika.

* Den letzten Wahlergebnissen zufolge wird die republikanische Majorität im neuen Repräsentantenhaus über 100 Stimmen betragen.

Die Trauerfeier für Alexander III.

Petersburg, 9. Nov. Der Schah von Persien widmet dem verewigten Zaren einen großen Silberkranz mit Porzellanblumen. Anlässlich der Beerdigung des Zaren sollen hier 25,000 Arme gespeist werden. In der Saalkathedrale wird heute eine feierliche Seelenmesse im Beisein des diplomatischen Korps und der Würdenträger gelesen. Wie die „Rölnische Zeitung“ aus Petersburg meldet,

wurden Herrn Hallbauer mehrere Däbel und einige Klammern überlassen, um sie näher zu untersuchen. Es wurde die äußerste Vorsicht angewendet, dennoch ging das Eisen beim Schmieden stellenweise auseinander. Herr Hallbauer erzählt dann weiter: „Um aus einem der am regelmäßigsten gefornen und am wenigsten durch Rost zerföhrten Däbel einen Briefbeschwerer herzustellen, ließ ich, nachdem der Däbel vorsichtig ausgeglüht und langsam abgekühlt worden war, die eine Fläche glatt hobeln, ebenso die Seiten, während die andere Fläche im ursprünglichen Zustande belassen wurde. Das Hobeln bot Schwierigkeiten, weil das Eisen nicht gleichmäßig hart war, es gelang jedoch, eine feiblich reine Oberfläche herzustellen, die allerdings nicht völlig frei war von schwarzen Atern und Flecken, doch das Eingraviren eines Widmung gestattete, deren Wortlaut folgender ist:

„Dir Fürst Bismarck dem eisernen Kanzler schmiedete Hermogenes zu Magnesia 200 v. Ch. dies Eisen, Humann fand es im Tempel der Artemis nach 2000 Jahren und fandte es Hallbauer, der ihm die Form gab, in der es Zeuge werden soll, daß von Dir Geschaffenes Jahrtausende besteht! 1. April 1894.“

Eingefast wurde das Stück Eisen durch einen feibet ziselirten Rahmen aus Bronze, der unten durch eine Glasplatte abgeschlossen ist, damit man die unbeschnittene Rückseite des Eisens sehen kann.“

wird die Deutsche Kolonie einen prächtigen Kranz aus Lorbeer, Myrthen und Eichenlaub von getriebenem Silber mit vergoldeten Knospen und Blättern auf das Grab des Kaisers Alexander niederlegen.

Das gemeldete Protokoll des Leichenbefundes ist vom 3. November Abends datirt und unterschrieben von den Professoren der Anatomie der Moskauer Universität, Klein und Sernow, dem Professor der Anatomie der Charkower Universität, Popow, dem Professor der Moskauer Universität, Altschow, und dem Professor der Charkower Universität, Bieloussow.

Paris, 9. Nov. Der boulangistische Deputirte Pierre Richard wird beantragen, daß eine Abordnung der Kammer an dem Tage des Begräbnisses Alexanders III. der in der hiesigen russischen Kirche stattfindenden Leichenfeier beizuhören und daß ein Theil der Garnison während des Trauergottesdienstes vor der Kirche defilire.

Die Gesandtschaft, die Frankreich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Zaren vertritt, wird, am 15. November abreisen. Der russische Botschafter, Baron Mohrenheim geht am 14. Nov. nach Petersburg. Der Kriegsminister wird für die Beisetzungsfeierlichkeiten für Kaiser Alexander im Namen der französischen Armee einen 2 Meter hohen Schild von schwarzem Sammt mit silbernen Lorbeer-, Eichen und Delfzweigen senden.

Die Gewerbe-Genossenschaften haben eine Sammlung eingeleitet, um die Reisekosten für eine zur Petersburger Leichenfeier abzuschickende „populäre“ Abordnung zu decken.

Paris, 9. Nov. Hiesige Zeitungen veröffentlichen in vollständigem Text die Danktelegramme der Zarin Wittve und des Zaren an verschiedene Städte. Die Telegramme erscheinen bedeutungsvoll, weil dieselben neben dem Dank auch Andeutungen enthalten über eine französischfreundliche Politik, welche angeblich der Zar Nikolai verfolgen will.

London, 9. Nov. Der Herzog von York reist am Montag nach Petersburg.

Belgrad, 9. Nov. Der anfängliche Beschluß, zwei Generale als Vertreter des Königs zur Trauerfeier in Petersburg zu entsenden, wurde fallen gelassen. König Alexander wird sich, wie der „Fest. Ztg.“ gemeldet wird, in nächster Woche persönlich nach Petersburg begeben, um bei den letzten Ehren, die seinem verstorbenen Tauspatten erwiesen werden, zugegen zu sein.

Belgrad, 10. Nov. Prinz Heinrich von Preußen reist Sonntag Vormittag auf dem Panzerschiff Wörth zu der Beisetzungsfeier des Zaren Alexander nach Petersburg.

Belgrad, 10. Nov. Der „Fest. Ztg.“ wird gemeldet, daß der König, der am Mittwoch mittelfst Sonderzug nach Petersburg zur Beisetzungsfeier des Zaren Alexander reist, von dem Metropolit von Serbien begleitet sein wird.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 24. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem fürstlich Hohenzollern'schen Schlossverwalter Nathaus Proeders die kleine goldene Verdienstmedaille und dem fürstlich Hohenzollern'schen Kallien Darr und dem Kammerdiener Wilhelm Schulz die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Kammerherrn und Legationsrath Dr. Freiherrn v. Dabo die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehrenkomturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens, sowie des ihm von Sr. Majestät dem König von Rumänien verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens des Sterns von Rumänien zu erteilen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Dr. Friz Nelling, Superintendent Geological of India in Kalkutta, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preussischen Rothem Adlerordens 4. Klasse zu erteilen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 9. Nov. Am hiesigen Hauptbahnhof stürzte gestern Mittag ein Fächer aus Ludwigshafen in Folge eines Fehltritts die hohe Treppe, welche in den Durchgangstunnel führt, hinunter und blieb bewußtlos liegen. Vom dienstthuenden Schaffmann wurde er in einer Droschke in das akademische Krankenhaus verbracht. Ob die Verletzung eine schwere ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Gestern Abend hat der Verunglückte Herrn Kommissär Ege mittelst einer Schreibtafel, er möge seine Frau benachrichtigen; sprechen konnte er noch nicht.

Sinsheim, 9. Nov. Hr. Obergeringieur Hermann Bär hat heute seinen neuen Dienst angetreten, nachdem er über zwölf Jahre die Vorstandsstelle der Wasser- u. Straßenbauinspektion in Karlsruhe versehen hat. Im Jahre 1882 kam Herr Obergeringieur Hermann Bär von Wertheim nach Karlsruhe, nachdem er zuvor die neue Straßenbrücke über den Neckar in Heidelberg ausgearbeitet und erbaut hat und vorher ausschließlich bei den großen Bahnhöfen und Kasernenanlagen in Mannheim thätig war. Hr. Obergeringieur Bär war stets

benüht, auch auf die Wünsche des Kreises, der Bezirksämter und der Gemeinden seines Wirkungsbereiches so weit möglich auf Vereinstwilligkeit einzugehen und sie bei Ausführung von Bauten zu unterstützen. Dies wird gewiß auch in dem hiesigen neuen Bezirk des Herrn Obergeringieur Bär der Fall sein.

th. Gaubersbischofsheim, 9. Nov. Der „Niederkrantz“ dahier begeht am 18. und 19. d. M. sein fünfzigjähriges Stiftungsfest. Die Feierlichkeiten finden in der Turnhalle statt und ist ein Festkonzert, ein Festbankett und am zweiten Tag ein Festball in Aussicht genommen.

th. Von der Gauber, 9. Nov. Der neue Most ist nunmehr im Keller eingelagert, da anfangs die Nachfrage ganz gering war. Seit einigen Tagen gestaltet sich der Verkauf in manchen Orten recht lebhaft. Die Preise, die anfangs recht niedrig waren, sind stetig im Steigen begriffen. Während für Mittelorte im Herbst 13-15 M. für das Hektoliter bezahlt wurden, ist jetzt der Preis auf 16-18 M. gestiegen. In unseren Wirtschaften kostet ein Viertel Most 10 Pfennig. In den jogen. Gedenkwirtschaften in den nahen bayrischen und württembergischen Orten trinkt man den Heurigen zu „fünf Pfennig“ pro Viertel. Wohl belomme!

th. Von der Gauber, 8. Nov. Zu den im badischen Frankenland herrschenden Volksbräuchen gehört u. a. der an der Kirchweih in der Regel stattfindende Sammelkranz. Nach längerer Pause bringen in verschiedenen Orten des Rauberggrundes, so auch in Gaubersbischofsheim, am Kirchweihmontag die jungen Leute die Sitte ihrer Altvordern wieder in Erinnerung.

Obenheim (N. Bruchsal), 9. Nov. Für den verstorbenen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr wurde der bisherige Adjutant, Hr. Mauermeister Wendelin Kober, und als Adjutant der bisherige Hauptmann der 2. Kompanie, Herr Josef Stricker, vom Gemeinderath auf Grund des § 34 der Satzungen auf die Dauer von 6 Jahren ernannt.

Aus Baden, 9. Nov. In Baden ist es um das Fernsprechwesen noch traurig bestellt. Es gibt im ganzen Lande nur 6 Telephonstationen: Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, Freiburg; dabei sind nur die 4 ersten unter sich verbunden. In Württemberg dagegen sind 43 Stationen. Dazu treten noch in diesem Jahre zwei weitere. Wie beschämt muß Baden in dieser Hinsicht auf das benachbarte Württemberg sehen. Den Schaden hat die badische Bevölkerung, der ein wichtiges Verkehrsmittel vorerhalten wird.

Rehl, 9. Nov. Zu dem in Nr. 263, Mittagsblatt, gemeldeten Tode des Führers an den elsaß-loth. Eisenbahnen Ab. Weiß tragen wir noch nach, daß die Theilnahme bei der Beerdigung eine allgemeine war. Außer dem Militärverein waren noch die Fr. Feuerwehr mit trauerumflossener Fahne, der Männergesangsverein Nierdortel, sowie viele Beamte der Reichseisenbahnen im Zuge. Die Nierdortel sang am Grabe zwei Nieber. Der Sarg wurde von Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr getragen.

Emmendingen, 9. Nov. Der Wirth Schlatter zum „Deutschen Kaiser“ in Emmendingen wurde durch drei in seiner Wirtschaft anwesende fremde Korbwäcker, die er zur Ruhe weisen wollte, angepackt, auf die Straße hinaus gedrängt, dort zu Boden geworfen und durch Tritte und Schläge, namentlich mit einem zerbrochenen Bierglas, derart in rohester Weise mißhandelt, daß er mehrere schwere Verletzungen an Kopf und der Hand erlitt und großen Blutverlust hatte, so daß er nach ärztlichem Ausspruch, wenn nichts Schlimmeres eintritt, doch längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Von den drei Thätern wurde gestern der eine und die beiden anderen heute nach vergeblichem Fluchtversuch durch die Gendarmerie verhaftet und in das Gefängniß eingeliefert. Die drei rohen Gesellen wollen von der ganzen Affaire nichts mehr wissen und in der Trunkenheit gehandelt haben. (Frei. Ztg.)

Freiburg, 9. Nov. Gestern Vormittag wurde einem Gymnasiasten ein Fahrrad im Werthe von 200 M., welches während der Schulzeit im unteren Gange des Gymnasiumsgebäudes stand, entwendet. — Ferner wurden dem Gärtner Hofmann dahier Nachts aus einem verschlossenen Treibhause, dessen Thüre der Dieb mit einem Nachschlüssel öffnete, 30 Stück Cycas-Palmzweige im Gesamtwert von mindestens 120 M. entwendet. (Frei. Ztg.)

Freiburg, 9. Nov. Der „Preisgau-Verband“ des Bad. Militärvereins-Verbandes wird Sonntag, 2. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr, in der Restauration Gärtner (Sinnerhalle) eine Sitzung zwecks Verathung wichtiger Angelegenheiten abhalten. Nach derselben — 4 Uhr — findet kameradschaftliche Zusammenkunft statt.

Aus dem Preisgau, 9. Nov. Der Verkehr in 1894er Wein ist etwas reger. Die Gährung desselben war eine erfreuliche, da man gute Einwirkung auf die Qualität erkennen wird. Die Preise sind verschieden, je nach Sorte der Trauben und der Lage des Bodens, 35-40, 42-50 M. Nach älteren Weinen gefragt, sind insbesondere in der Ortenau noch manche Hektoliter 1893er zu erhalten. — Die Kartoffel ergaben eine reiche Ernte, ebenso sämtliche Rübenarten, so daß reiche Futtermittel vorhanden sind, schade, daß der Rindviehstand nicht bereichert werden kann, woran die übertrieben hohe Viehpreise Schuld sind und was sobald nicht ermdglicht werden wird.

Offenheim, 8. Nov. Friedrich Reiter ist todt! Diese ganz unerwartete Nachricht wurde von vielen Hunderten mit aufrichtiger Trauer vernommen; denn er stand bei den Bewohnern des Nied und Mittelsaßes seiner edlen Gesinnung, seines scharfen Verstandes, seiner rastlosen Thätigkeit und seiner mannigfaltigen Verdienste wegen in hohem Ansehen. Seine Angehörigen verlieren in ihm den liebevollen, stets treu sorgenden Vater. Gegen seine zahlreichen Dienstboten war er milde und gerecht, und jederzeit stand er ihnen hilfsbereit zur Seite. Seine Landwirthschaft und Viehzucht war geradezu musterhaft und brachte ihm manche ehrende Anerkennung und weitverbreiteten Ruf. Insbesondere förderte er den Hopfenbau durch Beispiel, Rath und Gilt. Fast einzig in ihrer

Art ist aber keine Branntweimbrennerei, wozu er die Produkte (Kartoffeln, Zwetschgen, Rirschen, Korn u.) nur direkt von der Landbevölkerung bezog. Sein bedeutendstes Abgabegbiet war das Elsaß. Um das Wohl der ganzen Gemeinde machte er sich besonders verdient in seiner Eigenschaft als Gemeinderath und Bürgermeister. Manche wohlthätige Einrichtung verdankt ihm ihre Entstehung. Nur Einiges möchten wir hervorheben: Die Bethätigung seiner begeisterten Vaterlandsliebe zur Zeit des deutsch-französischen Krieges, seine rastlosen, mit großen Opfern an Zeit und Geld verbundenen Bemühungen um Erlangung unserer Schiffbrücke, die Entsumpfung und Kanalisation des Mühlbaches, die Junggriffnahme der Schindbaumhanten und endlich die Trockenlegung der alten Hanfseege, deren trüben, sumpfigen Schlammwasser die Bewohner des Oberdorfes die unheimlichen Wechselheber zu verbanken hatten, von denen die jüngeren Generationen, Gott sei Dank, kaum mehr eine richtige Vorstellung haben. Ritter erreichte ein Alter von beinahe 72 Jahren. Viele Freunde und Bekannte von Rath und Fern gaben ihm auf dem letzten irdischen Wege das Geleit. Seine Mitbürger werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Vom Schwarzwald, 9. Nov. Die Feldarbeiten sind auf den Höhen des Schwarzwaldes beendet. Der Landwirth kann mit dem heurigen Jahre recht zufrieden sein. Die Feldfrüchte, wie Kartoffel und Frucht, sind gut gerathen und Futter hat es genug gegeben. Dazu hat das Vieh noch großen Werth, und so nimmt der Schwarzwaldbauer heuer ein schönes Stück Geld ein für das Vieh, das er ablegt; nur schade, daß der Bauer nicht so viel verkaufen kann, weil durch den vorjährigen Futtermangel große Lücken in die Viehheerden gerissen worden sind, die heuer wieder ausgefüllt werden müssen. — Nicht flott geht der Holzhandel und namentlich herrscht große Nachfrage nach dem sogen. Papierholz, das recht gut, und was noch viel Werth hat, sogleich bei Ablieferung bar bezahlt wird.

Aus den Nachbarländern.

Seibronn, 9. Nov. Der Gemeinderath setzte für die Ermittlung des Mörders der Wittve Schumann auf Anregung des Oberbürgermeisters Hegelmaier eine Belohnung von 300 M. aus. Der Mord scheint wohl vorbereitet gewesen zu sein und wurde in raffiniertester Weise vollführt. Der Thäter hinterließ auch nicht die geringste Spur; es fehlt bis jetzt für seine Ermittlung jeder Anhaltspunkt. Die Ermordete ist eine 66jährige, kinderlose Wittve. Die That wurde erst nach 18 Stunden entdeckt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Nov. S. R. H. der Großherzog von Sachsen ist gestern Vormittag 10 Uhr 40 Min. von Baden-Baden abgereist. S. R. H. der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin Viktoria gaben Höchstbefehlen das Geleit bis zum Bahnhof, wo auch der Königl. preussische Gesandte, Wirtl. Geheimrath v. Eisenbecher, der Geh. Regierungsrath Haape und der Oberbürgermeister Bühner zur Verabschiedung anwesend waren. Die großh. Herrschaften werden sich heute nach Karlsruhe begeben und den ganzen Tag dort verweilen. Die Kronprinzessin Viktoria kommt ebenfalls für einige Stunden hierher und kehrt Nachmittags nach Baden-Baden zurück. Der Stabsadjutant Oberlieutenant Freiherr v. Schönan reist heute nach St. Petersburg, um S. R. H. den Prinzen Wilhelm während der Beisetzungsfeierlichkeiten zu begleiten.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 9. November. In Sachen der Errichtung eines Elektrizitätswerkes in hiesiger Stadt wurde auf Antrag der erweiterten Baukommission und der Gas- und Wasserwerkskommission beschloffen, zur Ermittlung des nutzmöglichen Bedarfs an elektrischem Licht und elektrischer Kraft ein Rundschreiben an die hiesige Einwohnerschaft zu erlassen. — Der Stadtgartensee soll nach vor Eintritt kalter Witterung etwas vertieft und aus diesem Anlaß ausgehört werden. — Der katholische Städtischer Rath im Stadttheil Mühlburg beabsichtigt an dem Thurm der katholischen Kirche daselbst weitere drei Zifferblätter anbringen zu lassen und sucht nach, daß die mit der Beschaffung der Uhrzeiger und der Zeigerwerke verbundenen Kosten in Höhe von 429 M. auf die Stadtkasse übernommen werden möchten. Es wird beschloffen, genannte Summe in den 1895er Voranschlag einzustellen. — An dem Schulhausneubau vor dem Mühlburgerthor werden folgende Arbeiten vergeben: Schreinerarbeiten: Hauptbau: Markstahler und Barts, Turnhalle: W. Weiß, Wwe., Abortbau Markstahler u. Barts. Dienstwohngebäude: Billing u. Joller. Bodenlieferung für sämtliche Bauten: Markstahler u. Barts. Glaserarbeiten: Hauptbau: Billing und Joller, Turnhalle: Markstahler u. Barts, Abortbau: Billing u. Joller, Dienstwohngebäude Billing u. Joller. Schlosserarbeit für sämtliche Bauten: Nagel u. Weber. Anstreicherarbeit für sämtliche Bauten: A. Hessel. — In den 1895er Voranschlag der städt. Rheinbahnkasse soll als Ablieferung auf das Erträgniß der Bahn mit Rücksicht darauf, daß die neue Güterbahn voraussichtlich am 1. Mai k. J. in Betrieb gesetzt werden und dadurch eine theilweise Ablenkung des Güterverkehrs von der städt. Bahnhöhle eintreten wird, die Summe von 120 000 Mark eingestellt werden gegen das laufende Jahr weniger 48 000 Mark. — Eine beim Armenrath zu besetzende Gehilfenstelle wird dem Karl Faltenbach hier übertragen. — Die Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband: des Handelsmanns Leop. Schwarz aus Ristobul in Ungarn und des Schuhmachersmeisters Josef Kraher aus Oberrieden in Bayern werden dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Herr Privatier Heimburger hat dem städt. Archiv einen Band handschriftlicher Aufzeichnungen aus dem Kloster Gengenbach aus den Jahren 1680-1684 zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. Gleichfalls geschenkt wird dem Herrn Zahntechniker Albers für eine dem städt. Archiv geschenkte Photographie, die gestorene Kaskade im

Dass in des Friedrichsplatzes im letzten Winter darstellend. — Der Geschäftsverkehr bei der städt. Sparkasse im Monat Oktober d. J. gestaltete sich folgendermaßen: Es wurden eingekassiert 889 954 Mk. 53 Pf. gegen 279 287 Mk. 75 Pf. im Oktober v. J., zurückgezogen 311 092 Mk. 99 Pf. gegen 279 042 Mk. 17 Pf. in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Im städt. Krankenhaus belief sich im Monat Oktober der höchste Krankenstand auf 198 und der niederste auf 155 Personen.

P. Mitteilung der Handelskammer. In ihrer letzten Sitzung hat sich die hiesige Handelskammer bekanntlich dagegen ausgesprochen, daß der Unfallversicherungszwang auf das Handelsgewerbe im Allgemeinen ausgedehnt werde, weil sie ein Bedürfnis hierfür nicht anzuerkennen vermochte. Maßgebend für diese Stellungnahme war die Meinung, daß die mit nennenswerther Unfallgefahr verbundenen Handelsbetriebe bereits fast vollständig dem Unfallversicherungszwange unterworfen sein dürften, sowie die Wahrnehmung, daß sich im Handelsgewerbe im Allgemeinen verhältnismäßig nur wenige Unfälle ereignen. Das Vorgehen hat auch eine von der Handelskammer kürzlich bei der hiesigen Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen gemachte Erhebung bestätigt. Darnach sind nämlich bei jener Kasse, die gegenwärtig etwas über 1200 Mitglieder zählt, in der Zeit vom 1. Januar 1892 bis zum 31. August 1894 im Ganzen 532 Krankheitsfälle mit 9142 Krankheitstagen vorgekommen. Auf Verletzungen sind von diesen 532 Krankheitsfällen 29 mit 328 Krankheitstagen zurückzuführen. Von den vorgekommenen 29 Verletzungen haben sich aber nur 10 Fälle mit 156 Krankheitstagen während der beruflichen Tätigkeit ereignet und sind somit alle als Betriebsunfälle zu betrachten. In keinem der 10 Fälle hat es bis zur Heilung einer Zeit von mehr als 18 Wochen — bis zu 18 Wochen einschließlich tritt bekanntlich die Krankenkasse ein — bedurft; in dem günstigsten Falle ist die Heilung innerhalb 8 Tage, in dem ungünstigsten Falle innerhalb 57 Tage erfolgt.

Der Badische Kunstgewerbe-Verein hält nächsten Mittwoch, den 14. Nov., Abends halb 9 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ seine Monatsversammlung. In derselben wird der Vorsitzende des Vereins über die Neuerwerbungen des großh. Kunstgewerbemuseums berichten und die zu diesem Zweck angeordnete reichhaltige Ausstellung von Kunstgegenständen erläutern. Des Weiteren soll über die Zeitschrift des Vereins beraten werden, wie auch das Programm der Januar-Ausstellung zur Vertheilung gelangen wird. Die Einführung von Gästen ist gestattet.

r. Evangel. Bund. Alle Protestanten sind zu dem morgigen Sonntag Abend 8 Uhr, im Saale des Hotel Monopol beginnenden Familienabend des evang. L. Bundes herzlich eingeladen. Herr Prof. Böckel wird einen Vortrag über „Hans Sachs“ halten, woran sich Johann Ansprachen, Gesangs- und Musikvorträge anschließen. Die Familienabende des evang. Bundes erfreuten sich bis jetzt einer außerordentlichen Beliebtheit und waren seither so stark besucht, daß ein größeres Lokal gesucht werden mußte.

β In einer Studenten-Versammlung, welche dieser Tage stattgefunden, wurde ein Antrag, daß in den studentischen Ausschüß nur Angehörige des deutschen Reiches wählbar sein sollen, nach lebhafter Debatte angenommen.

L. Kr. Einiges über die Oberrealschule. Am 16. April ds. J. hat die Zweite Kammer folgenden, von allen Parteien unterzeichneten Antrag einstimmig angenommen: „Die Kammer spricht den Wunsch aus, daß unsere Realnittelstufen die gleichen Berechtigungen erhalten, deren sie in anderen deutschen Staaten theilhaftig sind.“ Die Regierung hat dem Antrag zugestimmt und damit war die Errichtung von Oberrealschulen, die schon längst in Preußen bestanden, gestattet. Noch vor diesen Verhandlungen gab es hier, dank den Bemühungen des Stadtraths und dem freundlichen Entgegenkommen des großherzoglich. Oberschulraths, schon längere Zeit eine solche; die achte Klasse war bereits im Herbst 1892 und die neunte im Herbst 1893 errichtet worden. Bei einer solchen Lage der Dinge traten auch andere Städte dieser Frage näher; so hat man auch in Heidelberg und Freiburg mit Beginn des neuen Schuljahres die achte Klasse eingeführt. Weil somit die Oberrealschulfrage weitere Kreise interessirt, so ist es eine Pflicht der Presse, auch auf diesem, namentlich für die Eltern wichtigen Gebiet aufklärend zu wirken. Daß man der Oberrealschule Sympathien und Vertrauen entgegenbringt, ergibt sich aus der Thatsache, daß in die hiesige schon bestehende Oberrealschule, welche zur Zeit 939 Schüler zählt, in diesem Jahre 176 neu eintraten. Die Zahl ist so groß, daß sich die Stadt genöthigt sah, ein neues Realschulgebäude an dem Mühlburger Thor zu erstellen. Auch in Heidelberg ist ein großer Zuwachs zu konstatiren; dabeist sind nämlich gegen 71 im vorigen Jahr 106 neu eingekerkert. Da aber immer noch unklare Anschauungen über diese jüngste unter den badischen Schulen herrschen, so mögen für heute mindestens die Berechtigungen angegeben werden, welche der erfolgreiche Besuch einer Schule verleiht. Zwar gelten diese Bestimmungen zunächst nur in Preußen, werden aber wohl in nächster Zeit auch bei uns maßgebend sein. Neben Lehrplan und Methode wird bei anderer Gelegenheit zu sprechen sein. Das Reifezeugniß einer solchen Anstalt gestattet das Studium und Staatsexamen in Mathematik und Naturwissenschaften, naturgemäß auch die Erlangung des Doktorgrades, ferner das Studium des gesammten Bau-, Berg-, Hütten- und Forstfachs, ebenso des Ingenieurfachs. Des Weiteren ist der Abiturient berechtigt zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin, sowie zum Eintritt in den höheren Post- und Eisenbahndienst. Letzter der Abiturient noch eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen ab, so erhält er alle Berechtigungen eines Abiturienten des Realgymnasiums; unterwirft er sich noch einem Examen im Griechischen, so ist sein Reifezeugniß gleichwertig mit dem eines Gymnasial-Abiturienten. Das sind die Berechtigungen. Es steht zu hoffen, daß sie bald auch bei uns ausgesprochen werden. Bis jetzt war es ja möglich, daß der Abiturient einer preussischen Oberrealschule das Staatsexamen bei uns machte, aber nicht umgekehrt, weil wir nicht in der Lage waren, Oberrealschulabiturienten zu

entlassen. Was den Lehrplan anlangt, so haben sich bis jetzt die anderen Schulen, nach dem der hiesigen Oberrealschule zu richten; doch ist man zur Zeit an der Ausarbeitung eines neuen, und, wie wir hören, findet vom 21.—23. November eine Konferenz statt, an welcher unter Vorsitz des Geh. Hofrath v. Salkwärt, der Direktor der Karlsruher Oberrealschule, sowie die Direktoren der sieben- und achtklassigen Realschulen theilnehmen, um über diesen neuen Lehrplan zu beraten.

X Turnkurs für Kinder. Das durch seine zahlreichen, glänzenden Erfolge in weitesten Kreisen rühmlichst bekannte gymnastisch-orthopädische Institut des Herrn Th. Zahn (Victoriastraße 3) dahier, bietet diesen Winter aber in einem besonderen Maße günstige Gelegenheit zu planmäßiger Körperbewegung für Kinder von 6 bis 10 Jahren. In Anbetracht des hohen gesundheitlichen Wertes rationaler Körperübung auch für die zarte Jugend, dürfte diese Gelegenheit vielen Eltern sehr willkommen sein und möchten wir deshalb auf die bezügliche Anzeige in diesem Blatte aufmerksam machen.

● Karlsruhe Lokalbahnen. Die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Betriebsstörungen, durch Auflage von Steinen am Hagsfelder Übergang, durch Herausreißen einer Warnungstafel und Regen derselben auf die Schienen, haben die Betriebsverwaltung veranlaßt, eine Belohnung von 50 Mark für Ermittlung des rathlosen Menschen auszugeben. Der Staatsanwaltschaft und Gendarmerie gelang es bisher nicht, den Uebelthäter zu ermitteln.

— Reuter-Konzert. Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Samstag, 10. Nov., im Café Novad und morgen Sonntag, 11. Nov., im Elephanten „Reuter-Konzerte“ mit durchgehend neuen Programmen stattfinden.

β Ein neuer Schwindel. In einem Laden in der Kaiserstraße kommt ein etwa 20 Jahre alter Bursche und will ein Paar Halbhuhe kaufen. Als er solche anprobirt, kommt ein anderer Käufer, wahrscheinlich Complice, in den Laden und will ebenfalls ein Paar Schuhe kaufen. Diese Zeit benutzte der erste Bursche, um mit den neuen Halbhuhen im Wertje von 5 Mk., die er an hatte, zu verschwinden und läßt seine Befehle zurück.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

● Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 11. bis mit 19. November. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag den 11. 124. Ab.-Vorst., Mittelpreise, „Der Liebestrank“, komische Oper in 2 A. von Felice Romani, Musik von G. Donizetti. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Ballet-Diversiftement von J. Habreiter und F. Gauß, Musik von J. Bayer. Anfang halb 7 Uhr. Dienstag den 13. 123. Ab.-Vorst., Mittelpreise, zum ersten Male „Jugwelle“, Opernbildung in 3 A. von Ferdinand Graf Sporck, Musik von Max Schillings. Anfang halb 7 Uhr. Donnerstag den 15. 125. Ab.-Vorst., keine Preise, „Die Braut von Messina“, Trauerspiel in 3 A. von Friedrich v. Schiller. Anfang halb 7 Uhr. Freitag den 16. 126. Ab.-Vorst., Mittelpreise, zum ersten Male wiederholt: „Jugwelle“. Anfang halb 7 Uhr. Sonntag den 18. 13. Vorst. außer Ab., Mittelpreise, „Die Jäbin“, große Oper in 5 A. nach dem Französischen des Eugen Scribe von J. v. Seyfried, Musik von Paley. — Eleazar: Herr v. Wandrowsky vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. Anfang halb 7 Uhr. b. Im Theater in Baden: Mittwoch den 14. 6. Ab.-Vorst., „Egmont“, Trauerspiel in 5 A. von Goethe, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang 6 Uhr. Montag den 19. 19. Vorst. außer Ab., zum Vortheil der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger: „Die Braut von Messina“. Anfang 6 Uhr.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 126 1/2, Emailirwerke zu 116%, Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 97%, im Verkehr. Sonst notirten: Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 116%, G. Rheinische Hypothekbank-Aktien 164.90 G. Gauner Brauerei-Aktien 105 G.

Mannheimer Getreide-Börse. Abgeber für Weizen verhielten sich auf höheres Amerika zurückhaltend, wodurch sich die Stimmung befestigte und der Bedarf nur zu höherem Preise gedeckt werden konnte. — Roggen steigend auf Dedungen. Futtermittel ruhig.

Mannheim. 9. Nov. Weizen per Nov. 12.95, per März 1895 13.25, per Mai 1895 13.45, Roggen per November 11.35, per März 1895 11.80, per Mai 1895 12.10. Hafer per Nov. 12.35, per März 1895 12.50, per Mai 1895 12.55, Mais per Nov. 11.90, per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.10. Tendenz: beh.

Frankfurt. 9. November. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Deutscher Credit 318 1/2%, 1/2%, 1/2%, 1/2% bz. G., Diskontokommandit 203.15-20 bz., Nationalbank f. Deutschland 125.80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 152-152.30 bz., Darmstädter Bank 151 bz., Dresdener Bank 152.20-10-40-30 bz., Effektenbank 114.90 bz., Schaffhauser Bankverein 134.25 bz. G., Banque Ottomane 134.15 bz., Wiener Bankverein 124 1/2 bz. (gestern Abend 124 1/2 bz.) Deutscher-Ansar. Staatsbahn 313 1/2-314 1/2 bz., Lombarden 90 1/2-91 1/2% bz.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 318 1/2. Disconto 203 1/2. Bei mäßig belebtem Verkehr blieben die Wirtags-Schlusscourte im Allgemeinen behauptet.

Vermischtes.

Eisenach. 9. Nov. Das Dorf Schwallungen im Großherzogthum Meiningen ist zum größten Theil abgebrannt; 46 Gebäude mit Erntevorräthen sind vernichtet. Die Kirche und das Schulgebäude sind unversehrt.

Neueste Nachrichten.

Paris. 8. Nov. Der chinesische Gesandte Pio-ta-pen, der vor zwei Tagen von London nach Paris gekommen ist, um mit dem Minister des Aeußern zu konferiren, ist wieder nach London zurückgekehrt. Eine offizielle Mitteilung über die Unterhandlungen ist

nicht erfolgt, doch ist aus der Haltung der offiziellen Presse zu schließen, daß der Versuch des chinesischen Gesandten, Frankreichs Vermittlung im Kriege gegen Japan in Anspruch zu nehmen, mißlungen ist. Der „Temps“ erklärt, daß keine europäische Macht eine solche Mission übernehmen könne, ohne mehr Unheil als Nutzen zu stiften, daß in dieser Beziehung vielmehr nur ein gemeinsamer Schritt aller Mächte möglich sei.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin. 10. Nov. Der „Nat. Ztg.“ zufolge ist die Ernennung des Fehrn. von Hammerstein-Bozten zum Landwirtschaftsminister bereits erfolgt. Derselbe kehrte am Abend, nachdem er mehrere Minister besucht hat, nach Hannover zurück.

Berlin. 10. Nov. Prof. Leyden begab sich nach dem Neuen Palais, um vom Kaiser empfangen zu werden.

Berlin. 10. Nov. Das Geheime Civikabinet des Kaisers ist mit seinem Chef v. Lucanus, sowie mit dem gesammten Personal gestern nach Berlin übergesiedelt.

Barzin. 10. Nov. Die Abreise des Fürsten Bisnard ist wegen Unpäßlichkeit seiner Gemahlin bis auf Weiteres verschoben worden.

Lübeck. 10. Nov. Zu der im nächsten Jahre hier stattfindenden Deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung listete die Kaufmannschaft einen Beitrag von 50 000 M. für den Garantiefonds. Die ursprünglich beantragte Summe betrug nur 25 000 M.

Darmstadt. 10. Nov. Aus dem Umstand, daß die Prinzessin Heinrich von Preußen am Dienstag mit dem Großherzog von Hessen zu der Beisehung des Zaren Alexander nach Petersburg reist, schließt man, daß die Vermählung der Prinzessin Alix mit dem Zaren Nikolaus kurz nach der Beisehung stattfindet, um so mehr, als die großen Festen bevorstehen.

London. 10. Nov. Berichten aus Shanghai zufolge nimmt die Panik in der Mandchurie immer mehr zu. In großen Scharen ziehen die Landleute nach Kintjchang, wo man eine Hungernoth befürchtet.

Petersburg. 10. Nov. Vorläufig sind in der Beisehung hoher Aemter keine Veränderungen eingetreten. Wahrscheinlich findet jedoch der Rücktritt Popow's, Wannowsky's, Popodobosjew's und Durnowow's statt. Letzterer wird von der Kaiserin gestützt. Auch der Rücktritt des Chefs des Post- und Telegraphenwesens Lesac, steht bevor, ebenso der Rücktritt des Gouverneurs der Provinz Petersburg, Toll.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 5. Nov. Karl Wilhelm, Vater Friedrich Eisenmann, Schneider. 6. Hilda Magdalena Josefine, Vater Otto Strittwarter, Schuhmann.
Eheaufgebote: 9. Nov. Christian Mayer von Ober- oder, Schuhmacher hier, mit Luise Schweif von Ruchsen. — Karl Heinrich von Mannheim, Eisenbahnhilfskassener hier, mit Barbara Krazer von hier. — Philipp Sommer von Neckargemünd, Kaufmann in Heidelberg, mit Karoline Dahn von Wöflingen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 10. November:
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.
Athletengesellschaft „Herkules“. 8 Uhr Stiftungsfest im Reichshallen-Theater.
Artillerie-Bund. 1/2 9 U. Zusammenk. im „Zähringer Löwen“.
Alpenverein — Schwarzwaldverein — Gef. Eintracht. 8 U. Vortrag des Hrn. Dr. Voelck über „Wanderungen im Himalaya“ im Eintrachtssaal.
Bad. Leib-Grenadier-Verein. 1/2 9 Uhr Zusammenkunft.
Bad. Grain-Verein. Halb 9 Uhr Vereinsabend.
Fußerei. 10 Uhr Stall.
G.-B. Freundschaft. 1/2 9 U. Abendunterh. i. Kolloseumsaal.
Kaufmann. Verein „Merkur“. Vereinsabend i. Prinz Karl.
Militärverein. 1/2 9 U. Monatsberlg. i. gold. Hirsch.
Philharmonischer Verein. 7 U. Probe i. Theater-Gorsaal.
Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
Ruderklub Salamander. Halb 9 U. Klubabend i. Prinz Karl.
Schwaben-Ver. Gemüthlichkeit. 9 Uhr Zusammenkunft.
Südd. Marineklub. Halb 9 Uhr Zusammenkunft.
Ver. ehemal. bad. Leib-Dragoon. 1/2 9 U. Zusammenkunft.
Sonntag, 11. November:
Evang. Bund. 8 U. Familienabd. m. Vortrag i. Monopolhotel.
Reichshalle. 4 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle.
Kolossen. 4 und 8 Uhr Vorstellungen.

Briefkasten.

F. S. in S. Die angegebenen Loose wurden noch nicht gezogen.
K. in G.-B. Hat nichts gewonnen.
S. S. hier. Muss ist, daß die Wohnung so verlassen wird, wie sie angetreten wurde, maßgebend sind die kontraktlichen Vereinbarungen.
Krumme Beine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch. — Prospekt gratis und franco. —
Getrich Bayer, Bandesbek 17 bei Hamburg.

Billige Geschenke!

- 6 Meter schweren Damenkleiderstoff in schönen Dessins, das ganze Kleid 5 Mk. 10 Pfg.
5 Meter schweres, feinfarbiges Dammentuch, das ganze Kleid 6 Mark.
3 Meter 20 cm. Zwirnbuckskein, kräftige Qualität, der ganze Anzug 5 Mk. 60 Pfg.
6 Meter englisch Leder, einfarbig und desiniert, der ganze Anzug 6 Mark.
3 Meter schweren Cheviot, marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug 7 Mk. 50 Pfg.
3 1/2 Meter Winter-Loden, grau und rehfärbig, der ganze Babelok 6 Mk. 30 Pfg.
3 Meter Kammgarn-Cheviot, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug 15 Mark.

Jeder verlange MUSTER, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämtlichen Artikeln in Anzug, Paletotstoffen und Dammentuchen FRANCO ohne Verpflichtung zum Kaufen. Aufträge von 5 Mark an franco.

Tuchausstellung Augsburg 2 (Wimpfheimer & Cie.) 12580.3.2

Festhalle.

Sonntag den 11. November, Nachmittags 4 Uhr:



Konzert

der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments, Königl. Musikdirektor: Adolf Boettge.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. 13285 Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm-Auszug: Beethoven's und Hugenotten-Ouverture, Sang an Regir. Mozart aus Lannhäuser, Neue ungarische Tänze, Gailthaler Jägermarsch mit Gesang und Nationalinstrumenten u. s. w.

Reuter concertirt Samstag: Café Nowack Sonntag: Zum Elephanten.

Reuter-Concert. Den! 'Ein geschlagener Chinese', 'Auf der Messe', 'Der Stadttrumpeter' u. s. w. Anfang: Samstag 8 Uhr; Sonntag 4 und 8 Uhr. Sonntag Eintritt 25 Pfg. 13313 O. Reuter.

Markgräfler Hof. Samstag den 10. und Sonntag den 11. November 1894: Grosse Concerte der Gesellschaft BECK. Ganz neues Programm. Auftreten von Fräulein Amanda. Großer Erfolg des Humoristen Berg. Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt frei. Casimir Bauer.

Eichbaumhalle. Samstag den 10. November: Agosti-Truppe. Grosse Benefice-Vorstellung für den schwerkranken Dir. Kern. J. Löffler und Pfeifer, Charakter: Quittinen. Fel. Nantel, Contra-Altklirr. Jean Pfeifer, erster Charakterkomiker und Juden-Imitator. Berghoff, Kapellmeister. Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Original-Leberknödel m. Kraut. Hölzl. ladet ein.

Goldner Kranz Adlerstrasse vis-à-vis vom Markgräfler Hof. Sonntag den 11. November, 4 und 8 Uhr: 2 Vorstellungen 2 Agosti-Truppe. Löffler, Pfeifer, Kern, Nantel, Berghoff. Eintritt frei. Höfliche Einladung F. Kern, Dir. Gartner, Wirtb. 13290

Photogr.-artist. Atelier Walter Reimer (Fr. Bengler's Nachfolger) 3 Erbprinzenstrasse 3. Habe obiges Geschäft auf meine Rechnung übernommen und bin durch langjährige Thätigkeit als Geschäftsleiter der ersten Firmen des In- und Auslandes in der Lage, allen Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung gerecht zu werden. Das Atelier ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle als Specialität: Photocrayon-Portrait, in künstlerischer Beziehung jedem anderen Verfahren überlegen, besonders auch für Vergrößerungen sehr geeignet. Colorirte Portraits in tadelloser Ausführung. 13282.3.1 Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Beste in Halbkanell, Metzungen, Akteber-Koffen zu spottbilligen Preisen. Verkauf solange Vorrath Sonntag und Montag. D. Schwarzwälder, 5.1 Kaiserstrasse 22. 13317

Zusammenkunft! Brief post rest. zu spät empfangen! Sonntag den 11. November, 13259 Morgens 1/10 Uhr: Kaiserpassagö mit verabredetem Zeichen.

Tüchtiger Installateur sucht sofort Beschäftigung. Zu erfragen in d. Exp. d. 'B. Pr.' unt. Nr. 13314.

Stelle-Gesuch. Ein kräftiger, lediger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann und auch in Feldbarbeiten bewandert ist, sucht Beschäftigung. Zu erfragen in d. Exp. d. 'Bad. Pr.' unt. Nr. 13291.

Stelle-Gesuch. Ein solches Fräulein wünscht Engagement in einem Ladengeschäft. In Stickeret etwas Fertigkeit. Offerten unter Nr. 13214 an die Exp. der 'Bad. Presse.' 4.8 Für eine ältere Person wäre sofort ein geräumiges helles Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Heisingerstrasse 52, 2. Stod. 13315

N. A. Adler, 141 Kaiserstrasse 141. Wiener Umschlag-Schuhe, Wiener Sammt-Schuhe, Wiener Filz-Schuhe, Wiener Chevreau-Stiefel mit Nisch- oder Pelzfutter. Winter-Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder in enormer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Gummi-Schuhe. Ball- und Gesellschaftsschuhe für Damen, Herren und Kinder. Für Qualität meiner Waren leiste ich Garantie, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnutzung entstandenen Schaden umsonst reparire, eventuell ein anderes Paar als Schadenersatz gebe. N. A. Adler, 141 Kaiserstrasse 141.

Filz-Schuhe Kinder von 45 Pfg. an, Damen von 75 Pfg. an, Herren von 100 Pfg. an. Filz-Schuhe mit Doppel-Sohlen, Kinder von 75 Pfg. an, Damen von 85 Pfg. an, Herren von 100 Pfg. an. Filz-Pantoffeln von 40 Pfg. an. Filz-Damen-Knopfstiefel mit Backelbeles in solider Ausführung (Gelegenheitslauf) bisheriger Preis Mark 9.—, à M. 5.—. Filz-Schuhe in solider Ausführung mit Abfäßen von M. 1.90 an. Größte Auswahl.

N. A. Adler, 141 Kaiserstrasse 141. Damen-Leder-, Zug- u. Knopf-Stiefel in circa 30 Sorten und in jeder Façon von M. 4.— an. Damen-Leder-Schnür-Stiefel in Kid, Lack, Seehund-, russ. Kalb-, Wachs-Kalb-, Chevreau- etc. Leder mit und ohne Wollfütter. 13272 Herrenstiefel in den besten Qualitäten von M. 5.50 an. Anerkannt solide Knaben- u. Mädchenstiefel in eleganter Ausführung. Reparatur-Workstätte. Anfertigung nach Maass. N. A. Adler, 141 Kaiserstrasse 141.

Eugen Dahlemann, W. Finckh's Nachf., Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19. Havelocks, Pelerin-Mäntel, Paletots, Joppen, Schlafröcke empfehle zu billigen Preisen. Einige ältere Havelocks und Pelerin-Mäntel gebe unter Selbstkosten ab. 13287.4.1

Einmalige Einzahlung für die letzte Geschenke und Geschenke für die letzten Tage. Kaiserstrasse 41 ist eine Schlafstelle zu vermieten. 13273

Zu verkaufen schönes Anwesen, 10 Min. von Freiburg, neuerbautes Haus mit 9 Bohrräumen, Scheuer, Stallung etc., 2 1/2 Morgen Garten u. Acker, event. zu vermieten, im Ganzen oder in getrennten Wohnungen à 360 M. Offerten erbeten unter Nr. 13299 an die Exp. der 'Bad. Presse.' 4.1

Fuchs, 1/2 jährig, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Reinhard Seitz, Viehdörsheim. 13267

Zu verkaufen: Ein noch schöner Radmantel für einen jüngeren Herrn, ein Späthjahr- und ein Winterüberzieher, ein Wintermantel für eine ältere Frau und ein Paar gute Herrenstiefel. Näheres 13262 Leisingerstrasse 31, II. Stod.

Schwarze Tricottailen, Gelegenheitskauf, empfehle zu enorm billigen Preisen 13316.5.1 D. Schwarzwälder, Kaiserstrasse 22. Ettlingen.

Zu verkaufen. Ein noch bereits neues Haus (Gehaus) mit Kaufladen, in bester Lage, in welchem bisher ein Spezerei-, Colonial- und Kurzwaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Anfragen bitte postlagernd Ettlingen unt. Chiffre K. 20 zu richten. 13289.3.1

Putzgeschäft ein kleines, mit nur feiner Kundschaft, in einer großen Stadt Badens unter günstigen Bedingungen abzugeben. Off. unter Nr. 13178 an die Exp. der 'Bad. Presse.' 2.2

Handstrasse 20 ist ein großes, gut möbilites Zimmer sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 13261.2.1

L. z. Tr. 19231
XII. XI. 94, 8 1/2 U. A.
Krzch. m. Vortr.

Heute Samstag Abend 10 Uhr:
Mess-  **Stall!**
 Freundliche Bedienung
 wird zugesichert.
 13286 Die 3.

**Gesangverein
Freundschaft.**
 Samstag den 10. November,
 Abends 7/9 Uhr:
Abendunterhaltung
 in Colosseumssaale
 mit Gesangsvorträgen,
 Theateraufführung und
 darauffolgender Tanz-
 unterhaltung.
 Sieu laden wir die verehrlichen
 Mitglieder nebst deren Angehörigen
 zu zahlreicher Beteiligung mit dem
 Bemerkten freundlich ein, das Karten
 für Einzuführende Dienstag und
 Donnerstag Abend im Lokal, sowie
 bei Herrn Hertle, Bahringstr. 19,
 in Empfang genommen werden können.
 13137.3.3 Der Vorstand.

Gesangverein Fidelity.
 Samstag den 10. Novbr.,
 Abends 9 Uhr:
Probe.
 Um das Erscheinen aller Herren
 Sänger wird dringend ersucht.
 13311 Der Vorstand.

**Badischer
Leib- Grenadier - Verein.**
 Samstag den 10. November d. J.,
 Abends 7/9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Lokal zum weißen Berg.
 Um zahlreiches Erscheinen wird
 gebeten. Regimentskameraden sind
 willkommen.
 11776 Der Vorstand.

**Verein ehem.
badischer Leib- Dragoner.
Karlsruhe.**



Samstag den 10. November,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
 wozu ehemalige Regimentskameraden
 freundlich eingeladen sind. 6125*
 Wegen Besprechung über das
 Stützungsfest, welches am 17. d. M.
 stattfindet, bittet um zahlreiches Er-
 scheinen
 Der Vorstand.

**Badischer
Train-Verein.**
 Samstag den 10. November 1894,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal „König von Preußen“
 wozu ehemalige Angehörige des Trains
 freundlich eingeladen sind.
 Um vollständiges und pünktliches
 Erscheinen wird gebeten.
 987* Der Vorstand.

**Süddeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.**
 Samstag den 10. November 1894,
 Abends halb 9 Uhr,
Zusammenkunft
 im Clublokal Gasthaus zum König
 von Preußen.
 NB. Ehemalige Angehörige der
 Kaiserl. Marine sind freundlich ein-
 geladen.
 1187 Der Vorstand.

Abtheilung für Vorhänge und Teppiche.

Dieselbe ist mit den nachstehenden Artikeln auf das Reichhaltigste ausgestattet:
Vorhänge, weiß und crème, abgepaßt und am Stück, **Spachtel-
Vorhänge**, **Congressstoffe**, **Portièren**, **Teppiche** am
 Stück und abgepaßt in allen Größen, **Bettvorlagen**, **Cocosläufer**
 und **Cocosmatten**, **Tischdecken**, **Divandecken**,
Wollene Bettdecken, **Stepp- und Daunendecken**,
Piqué- und Waffeldecken u. u.

Linoleum

bestes Fabrikat, am Stück, in neuen schönen Mustern, sowie
 abgepaßt in allen Größen. **Linoleum-Läufer.**
 Als außergewöhnlich preiswürdig empfehlen:
Portièren in schönen Mustern u. modernen Farbenstellungen von M. 2.— an,
Englische Tüllvorhänge in schönen neuen Mustern,
 weiß und crème, das Fenster von M. 2.75 an,
Tischdecken mit Schuur und Quasten, in schönen,
 neuen Mustern von M. 2.75 an.
S. Model.

**Kaufmännischer Verein
„Mercur“ Karlsruhe.**
 Samstag Abend 9 Uhr beginnend,
Vereins-Abend
 im Lokal zum „Prinz Karl“, Lamm-
 straße 1a, 2. Stock.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 983* Der Vorstand.

**„Salamander“
Erster Karlsruher Ruderklub.**
 (Lokal: „Prinz Karl“).
 Samstag, 10. Nov.:
Klub-Abend
 Sonntag den 11. November,
 Nachmittags:
Abrudern
 in Magon mit darauffolgender
Gemüthlicher Unterhaltung
 (Tanz)
 in der Restauration zum Rheinhafen.
 Um zahlreiches Erscheinen sowohl
 der aktiven als passiven Mitglieder
 bittet
 21105 Der Vorstand.

**Karlsruher Männer- u.
Handwerker-Verein.**
 Sonntag den 11. November,
 Abends 7 Uhr:
Familien-Abend
 im Vereinslokal, wozu die Mit-
 glieder mit Familienangehörigen
 freundlich eingeladen werden.
 13292 Der Vorstand.

**Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.**
 Die Übungsabende finden von jetzt
 ab wie folgt statt:
 Dienstag: Stennen und Ringen der
 Senjormannschaften,
 Mittwoch: Stennen und Ringen
 der Junjormannschaften,
 Donnerstag: Übungs-Abend der
 Turnvereine,
 Samstag: Gesamt-Hauptübung,
 im Vereinslokal Restauration „Zum
 Herkules“, Bahringstr. 54.
 12587 Der Vorstand.
 Freunde und Gäste sind freundlich
 eingeladen.

Die größte Auswahl
der Residenz
 fertigen Herren- u. Knabenkleidern.
Havelocks in allen Farben
 zu 15, 16, 17, 18, 19, 20 bis 32 Mark,
Schwaloffs u. Hohensovermäntel,
 das Neueste und Eleganteste,
 zu 18, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 28 bis 55 Mark,
Spitzjahrs- und Winter-Heberzieher
 zu 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 22 bis 48 Mark,
 empfiehlt die Herrenkleiderfabrik von
N. Breithardt
 Karlsruhe, Schloß- und
 Kaiser- und
 Kammerstr.

**Schwaben-Verein
„Gemüthlichkeit“.**
 Samstag, 10. November 1894,
 Abends 9 Uhr:
Zusammenkunft
 bei Mitglied Wengel „zum grünen
 Baum“, Kaiserstraße 3. Um zahl-
 reiches Erscheinen bittet
 13303 Der Vorstand.

Eine Singer-Nähmaschine,
 schön und gut, ist unter Ga-
 rantie billig zu verkaufen.
 Blumenstraße 21, 2. Stock.
 13295

Gesellschaft „Elektra“.
 Schloßhof, Werderplatz.
 Samstag den 10. November,
 Abends 7/9 Uhr:
Vortrag.
 13265 Der Vorstand.

Ein Kanarienvogel entflohen.
 Der redliche Finder wird gebeten,
 denselben Leopoldstr. 33, 3. Stock,
 abzugeben. Ebenfalls ist eine gut
 erhaltene Kinder-Bettstelle zu ver-
 kaufen.
 13295

**Turn-Gesellschaft
Karlsruhe.**
 Jeweils Dienstag u. Frei-
 tag Abend von 8-10 Uhr
 Turnen der aktiven Mitglieder
 und Böblinge in der Turnhalle
 des Realgymnasiums.
 Schulstraße. — 1013

Girischstraße 81,
 2. Stock, rechts, ist ein möbliertes
 Zimmer mit freier Kost für
 billig zu vermieten.

Special-Geschäft
Damen- und Mädchen-Confection
S. Nathanson,
 Kaiserstrasse 86.

Verkauf zu streng festen Preisen.

Preis-Courant.

Regen-Paletots	à Mt. 8, 9, 10, 12 bis 50,
Regen-Frauenmäntel mit abnehmbaren Kragen	à " 10, 12, 14, 16 " 60, " 12, 14, 16 " 45,
Jaquettes in schwarz und farbig	à " 6, 8, 10 " 70, " 12, 14, 15 " 100,
Winter-Räder in schwarz u. farbig	à " 14, 15, 16 " 60, " 10, 12, 14 " 60,
Wattirte Räder in schwarz	à " 12, 13, 14 " 65,
Abend-Räder in farbig	à " 25, 30, 40 " 150,
Pelz-Räder	à " 18, 20, 24 " 70,
Winter-Frauenmäntel mit abnehmbaren Kragen	à " 18, 20, 24 " 70,

Nouveautés in Golf-Kragen, Seidenplüsch-Jaquettes, Umhängen, Kragen etc. von 20 bis 200 Mt.

Mädchen-Mäntel und Jaquettes in allen Größen von 2 bis 36 Mt.

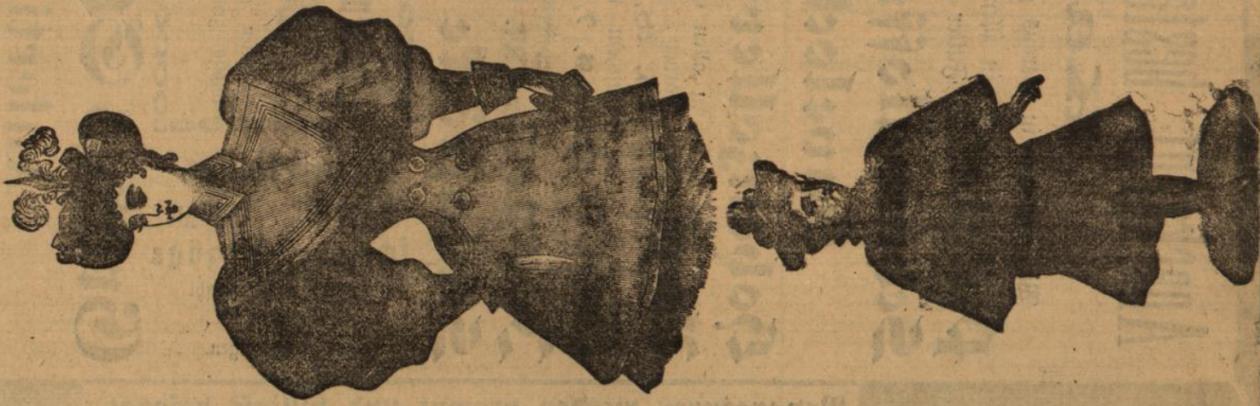
Backfisch-Mäntel und Jaquettes von 6 bis 50 Mt.

Sämmtliche Artikel, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sind für jede Körpergröße passend und in jeder Preislage vorrätig und bestehen aus nur ganz besten Stoffen, neuesten Façons und bester Ausrüstung.

Vornehme Einfachheit, solide Eleganz und obio in den Formen sind die ausschließlich anerkanntesten Vorzüge, wodurch sich meine Confection auszeichnet

Neue Bedienung.

Verkauf zu streng festen Preisen.



Militärverein Karlsruhe.

Samstag den 10. November ds. Jrs. Abends halb 9 Uhr, findet im Saal des Bertsch (Gasthaus zum goldenen Hirsch) eine **Monatsversammlung** statt. Humoristische Vorträge etc. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundschaftlich ein. Vereinszeichen ist anzulegen und Lieberlicher mitzubringen. **Der Vorstand.**

Panorama.

Colossal-Kundgemälde des Gefechts bei Muits 18. Dezember 1870. Gemalt von Historienmaler **Carl Becker.** Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof. Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 13043.8.6

Karlsruher Colosseum.

Samstag den 10. November 1894: **Keine Vorstellung.** Sonntag den 11. November 1894: **Zwei grosse Vorstellungen.** Anfang 4 und 8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher gegenwärtig engagierten Artisten. Vom 15. bis 16. November werde ich in **Karlsruhe, Gasthof z. „Gold. Karpfen“** am Ludwigplatz **künstliche Augen** anwesend sein, um nach der Natur für Patienten zu fertigen. **F. Ad. Müller, Augenkünstler in Wiesbaden.**

Turnkurs für Kinder.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, veranstalte ich vom 14. November an einen besondern Turnkurs für Knaben und Mädchen vom 6. bis 10. Lebensjahr Mittwoch und Samstag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Der Zweck dieses Kurses ist: durch planmässige körperliche Uebung die Kinder gewandt und kräftig zu machen, sie an gute Haltung und schönen Gang zu gewöhnen; den schädlichen Einflüssen des Schul- und Stubensitzens sowie mancherlei üblen Gewohnheiten entgegenzuwirken. Honorar für ein Vierteljahr 15 Mk., für ein halbes Jahr 25 Mk. Anmeldungen in meinem Institute — Viktoriastrasse 3 — Vermittags zwischen 8 und 11 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr erbeten. 13268

Th. Zahn.

Tanzlehrinstitut Streib.

Am Donnerstag den 15. November, Abends halb 9 Uhr, beginnt im „Zähringer Löwen“ ein neuer Tanzkursus. Anmeldungen werden Montags und Donnerstags entgegen genommen. 13238.2.2 **Ch. Streib, Tanzlehrer.**

Tanz = Unterricht.

Gefällige Anmeldungen beliebe man jeden Montag und Freitag, Abends 8 Uhr im Saale der Restauration Köllnerberger, Werberplatz, zu machen. **K. Spiegel, Tanzlehrer.** Auch erbitte ich mich Privatunterricht zu erteilen. 13294

Zwei gute, alte Violinen, eine Parthie Cigaren, eine Parthie schöne Cravatten für Herren, eine Parthie feinste Weißwäckerlein, eine Parthie Cognac u. Siquere bester Qualität, eine Parthie elegante Handschuhe habe im Auftrage billigt zu verkaufen. **B. Kossmann, Kommissionsgeschäft, Karlstraße.** 13173.4.4

Regulateur in billig zu verkaufen; wird auch gegen Abzahlung abgegeben. 13258 **Werberstraße 69, IV. Stod.**

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnement: 5 Reisen 1 Mk. 11. bis mit 17. November: **Turin, Asti, Pavia, Mailand.** Neue Aufnahmen. Schulkinder: Mittwochs von 12-5 Uhr 10 Pfa

größte Auswahl in **Kaffee** allen Preislagen. Specialität: **selbstgebrannte Kaffees** zu Mt. 1.50, 1.60, 1.80, 2.— und 2.40 per Pfund empfiehlt 13301 **Friedr. Maisch Sohn Nachf. (E. Rothermel), Ritterstraße 10/12.**

Ankauf.

Wer seine abgelegten Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, Zeitungen, alte Metalle sehr gut zu verkaufen wünscht, sende seine Adresse an **Sal. Gutmann, Durlacherthorstraße 55.** 13263

J. B.

Von der Kultur bedeckt

Nachdruck verboten Die wilden Kent' aus Afrika Sind draussen jetzt zu sehen, Und alles kommt von fern und nah Und bleibt dort staunend stehen, Doch wenn die Messezeit vorbei, Woll'n sie sich kultivieren.

Zum Bodenmiller geh'n sie hin, nen Anzug zu probieren. Und der Kultur sind sie alsdann Sofort bedeutend näher. So wird aus einem wilden Mann Ein schöner — — Europäer! — —

Complette Anzüge, hell und dunkel, in den feinsten Mustern, zu Mt. 10, 11, 12, 13, 13.50, 14, 14.50, 15, 16 bis 40 Mt. **Anaben-Anzüge**, schönste Façon, zu Mt. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 bis 12 Mt. **Sofen** in Cheviot, Kammingarn, Burkin, zu Mt. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12 Mt. **Felertinen-Mäntel**, mit und ohne Futter, von Mt. 10 bis Mt. 40. **Paletots** in allen Dessins von Mt. 9 bis Mt. 35. **Lodenjoppen** von Mt. 4.50 bis Mt. 14. **Arbeiter-Kleider** zu besonders billigen Preisen. Jedermann wird bei mir stets billig und reell bedient sein und lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

J. Bodenmiller, Herren- u. Anabenkleider-Fabrik **Karlsruhe, 11002** 38 Kaiserstraße 38.

Wertheimer

Wurstwaren frisch eingetroffen empfiehlt 13310

Herrn Chr. Herbold Wwe., Herrenstraße 33.

